

IV.

Neue etymologische Untersuchung

des

Stadt - Namens

R e g e n s b u r g,

mit

Folgerungen daraus,

von

dem Vereinsmitgliede Herrn

Dr. Jos. Auf. Pangkofer.

Die alten haben viel auff die Namen gehalten, vnd dafür geacht, es sey viel daran gelegen etc.

Aventini Chronica 4. a.

Für keine der ältesten Städte Deutschlands war eine größere Anzahl von Namen im Laufe der Zeit üblich und wird von den Historikern und Chronisten gebraucht, als für unser Regensburg, und ich will sie, als bekannt, nicht wiederholen. Eben so zahlreich auch sind die etymologischen und historischen Untersuchungen der Gelehrten, diese verschiedenen Namen zu erläutern und zu enträthseln, was bisher mit größerem oder geringerem Sprachzwang, mit mehr oder minder Glück geschah. Es möge mir nun erlaubt seyn, einen ferneren Versuch anzureihen, wie ihn der derzeitige Stand der Sprachwurzelnforschung ungezwun-

gen zuläßt. Eine fortgesetzte Prüfung wird das gewonnene Ergebniß mit den Folgerungen daraus in der Zukunft bestätigen oder widerlegen. Doch zur Sache!

Ich beschränke meine Untersuchung auf den Namen Regensburg, der sich einfach in die zwei Wurzelworte: Regen und Burg auflöst, und deren Ersteres eigentlich in Betracht kommt, während das Zweite seinen festen, anerkannten Begriff schon in sich trägt und darstellt und Veste (urbs, civitas im weiteren Sinne) bedeutet, von der Wurzel Bar (Sanskrit व var, वीर vir, wehren, wahren), *) unmittelbar von bergan (Berg, Burg) abstammend.

Nun die Wurzel von Regen betreffend, so finden wir im Alt-Hochdeutschen, dann in den geschwisterlichen nordischen Sprachen, endlich im Sanskrit des Indischen einen Grund- und Stammlaut Rach, Rag in verschiedenen Umlautungen und Bedeutungen, jedoch Letztere innerlichst verwandten Sinnes. Ich führe die Gewährsmänner an.

Dr. Graff in seinem althochdeutschen Sprachschatz, B. II. S. 362 u. 383 führt die Sprach-Wurze Rach und Rag auf in Verbindung mit dem altdeutschen Verbum rachjan, rechjan — recken (gothisch: rakjan, extendere; — nordisch: rakna, porrigere; — angelsächsisch: reccan, regere), und bezieht unter den zu vergleichenden Eigennamen Regin den Fluß, Regino den Mannsnamen und die Ortsnamen Reginhusen und Reganesburg hieher, und mit vollem Rechte; denn aus der Bedeutung der Wurzel Rach, Rag in ihren Entwicklungen durch die stammverwandten Sprachen hin ist ersichtlich, daß sie auf den Sinn der noch sprachgängigen Worte regen, recken, ragen,

*) In der Zigeunersprache heißt auch bar der Berg, bari filetschin die Burg.

regere hinweist, sonach auf Bewegung: Regen und auf das durch Bewegung Erhobene, Erhabene, Regende.

In Kalkschmidt's vergleichendem Sprach-Wörterbuche, pg. 29 u. 31, unter der dem Deutschen und Sanskrit gemeinsamen Wurze P . . . K erscheinen die indischen Formen रग rag, रघ ragh (bewegen, erreichen) und रुह ruh (aufsteigen, wachsen) mit den Ableitungen rege, regen; rasch, recken; — ragen, Rang, Recke, die sich im Deutschen erhalten; — dann pg. 627 u. 632 im Griechischen als stammverwandt ῥαχίς, Rückgrat, Berg Rücken; *) ῥάγες; ῥέζω, ῥιγέω; — im Lateinischen regere, rex, regina.

Schmittbühner's deutsches Wörterbuch enthält pg. 371 die meisten Aufschlüsse, die sich zunächst auf das Althochdeutsche beziehen, unter Ragin, Ragun, Regin, Re'in mit Erklärung vieler altdeutscher Eigennamen, denen dieß Wort als ihren Sinn verstärkend vorgesetzt erscheint. Auch er gibt an und weist nach, daß Ragin etc. regen, recken, ragen bedeute mit dem Nebensinne von mächtig, lenkend, rathgebend, daher altnordisch Regin, n. pl. Rögnum, die lenkenden Mächte. Ferner ermittelt er, daß Raginburgio, Rachinburgio, der Gewalthaber, der Richter, mittelhochdeutsch Landrichtere heiße, und im Zusammenhange stets den Sinn des nachstehenden Wortes verstärke, bekräftige; sonach angelsächsisch reginblind, stockblind; reginthioþ, Erzdieb; — altnordisch reginfiöll, der höchste Felsen; Reginbert, Höchstaussgezeichnet; Reginmar, Höchstberühmt. — Abkürzungen sind: althochd. Regilo, Regila, Regino, Regina; Regizo; Reineke.

Diese Analysen nun richtig auf- und consequent zusammengefaßt und auf unsern Vorwurf angewendet, so

*) Hierher gehört noch ῥαχία, die Brandung, die Flut.

hieße Regensburg: die ragende, starke, herrliche Burg, die Burg κατ' ἐνοχὴν, die Burg der Burgen, und castrum reginum ist nur die wörtliche Uebersetzung des althochdeutschen, urdeutschen Namens in's Lateinische; alle mittelalterlichen Namen aber sind Verbildungen des ursprünglichen und ächten Wortes, als: Reginobyrgum, Reginopyrga, Regelsburg, Reginopolis, Regenport etc. *) Der Name Regensburg hat sonach seine eigenthümliche, selbstständige, sinnvolle Bedeutung, abgesehen von seiner Lage in der Nähe der Mündung des Regenflusses; denn nicht eigentlich an ihr, sondern vielmehr ihr oberhalb gegenüber an der Donau rechtem Ufer liegt die Stadt. Es wird hiedurch nicht in Abrede gestellt, daß der Regenfluß seinen Namen aus derselben Sprachwurze schöpft, jedoch mehr mit der Bedeutung der Bewegung. Auch der Ortsname Reinhausen, Reginhusa ist dieser und ihm mittelbar entnommen, wie wir gesehen, da Re^ein durch Zusammenziehung aus Regin entstanden ist, und es ergibt sich hieraus die interessante Vermuthung, daß die Flüsse Rhein und Regen Einen Namen gemeinsam besitzen, wenigstens der Bedeutung nach. Endlich kommt auch Regensburg als Reinesburch **) um's Jahr 971 vor, ***) früher aber als Regin- en- anesburg von 787 bis 875.

Diese sprachliche Erläuterung nimmt derjenigen Gandershofer's (Verhandl. B. VI. S. 71.), eigentlich Kaindl's (d. deutsch. Sprache aus ihren Wurzeln, Bd. II. S. 692 u. 693.) nichts an ihrem Werthe, da diese mit der mittel-

*) Rhaetebona, Ratispona etc. Reganesburuc, Reginesburc, Reinesburg 1178. S. Schmeller III. 65.

**) Auch das alte Bergschloß Reinstein bei Halberstadt kommt mit dem Doppelnamen Regen und Reinstein vor.

***) Malpon. Sammlung der scriptores rerum German. Annalen Witichinds. B. III.

alterlichen Benennung Radaspona zu thun hat, welche Verbildung gerade zur Ansicht berechtigt, daß Radesbona eine willkürliche Lateinisirung in's mittelalterliche Kirchen-, resp. Küchenlatein von Regensburg sey, dessen Namensbedeutung mit dem sich verlierenden Verständniß des Althochdeutschen mißverstanden worden war.

Dieses neuaufgedeckte Verständniß des Wortsinnes von Regensburg erlaubt nun die Annahme, daß das Alter der Stadt weit über die Zeit des Eindringens und Ansiedelns der Römer zurückweicht, die Annahme, daß diese den Namen der eroberten, besetzten und neugebauten Stadtveste, wie oben gezeigt, in ihre Sprache übersetzten und zwar mit Verständniß und darum wörtlich, denn sie fanden in ihrem Idiom die mit *ragin* und *regin* wurzelhaft verwandten Worte *regere*, *rex*, *regina* bereits vor, und verwandten sie instinktmäßig vollkommen richtig; — erlaubt die Annahme endlich, daß eine ebenso richtige sprachinstinctige Rückübersetzung geschehen, und nachdem die mittelalterlichen Namensverhunjungen verflungen, den Urnamen der Stadt neu wiederbelebt auf uns gebracht hat.

Einen weiteren Nachweis liefert noch folgende Combination, die auf das Vorhergehende hinauf wohl nicht zu fñhn erscheint. Wir haben Oben unter den erläuternden Worten, die Schmitt hener auffñhrt, das Wort *Ragin* — *Reginburgio* getroffen mit der Bedeutung von Urtheilbringer, Richter, mittelhochd. *Landrichtere*. Diese Uebersetzung bestätigt auch Ziemann in seinem mittelhochdeutschen Wörterbuche, und ùbersetzt *rachinburgius* mit *concionator*, *lantrehtäre*, *Landrichter*, dafür mehrere Quellen citirend. Dieß auf Regensburg, *Reginburg* bezogen, bezeichnete die Stadt einen uraltddeutschen Gerichtsstz. Und hiemit gerathen wir unversehens auf das ehrwürdige Gebiet der Sage, die hier glücklicher Weise der Wortforschung behñhlich wird.

Ein fünfter König der Deutschen, Hermann, so berichtet Vater Aventin, habe allda, wo die drei Wasser Donau, Nab und Regen zusammenrinnen, eine Stadt gebauet, und nach sich Hermansheim genannt, 420 Jahre nach der Sündflut, und sein Enkel Ingram sie erweitert und nach seinem Namen Ingramsheim geheißen, am südlichen Ufer ihr gegenüber aber eine neue Stadt gegründet und auf sie den Namen Hermanns-Hermansheim übertragen. In der alten Stadt, fährt die Sage fort, seyen die Gerichte und Berathungen der alten Deutschen gehalten worden. Eine handschriftliche Chronik Regensburgs endlich führt an, die Ostgothen hätten im Jahre 476 die uralte Stadt Norix oder Hermania, gegenüber dem heutigen Regensburg, geschleift.

Also als der alten Deutschen Gerichts- und Berathungs-Ort wird uns die Stadt Hermannsheim, Hermania von der Sage bezeichnet; Raginburgia aber heißt der Richter, Raginburgia somit die Gerichtsstätte, Gerichts-Berathungsstadt, und dieß könnte wohl der wohlbegründete Beiname des alten Hermannsheim gewesen seyn, der sich in den Zeiten fort erhalten, als der Hauptname verflungen war. Daß aber die Römer es vorzogen, den Bei- und nicht den Haupt-Namen zu übersetzen, und auf ihre Ansiedlung zu fixiren, leuchtet ein, wenn wir bedenken, daß sie sich als Herren des Landes betrachtet und angesehen, das Andenken aber an den deutschen Stammfürsten wohl nicht gerne bewahrt wissen wollten. Vielleicht auch hießen früher die Deutschen schon die südliche Stadt vorzugsweise Raginburg, die nördlich der Donau gelegene Hermania, wie sie noch bei ihrer Zerstörung benannt wurde.

Ferner hatte sich bei der alten, 1519 vertriebenen Judengemeinde Regensburgs die Sage fortgepflanzt, und dieselbe hat sie in ihren Apologien geltend gemacht, Regensburg sey schon zu Isaaks Zeiten ein Sitz deutscher Rö-

nige gewesen, habe Germannsheim geheißten, und ihre Vorältern hätten sich, nachdem ein Theil der Nation in syrische Gefangenschaft gerathen, sonach schon 600 Jahre vor Christus hier niedergelassen.*)

Alle diese Sagen sind längst bekannt und in den Chroniken aufgeführt, und können hier als Bestätigung für die Folgerung aus der etymologischen Forschung um so sicherer und zuverlässiger angewendet werden, als sie gewiß nicht als Dichtungen sich gebildet haben, ihnen gegentheils wohl, wie fast allen Sagen, ein geschichtlicher Kern innewohnt, für dessen Befräftigung Monumente und Dokumente leider verloren gegangen.

Schließlich und jedenfalls ist so viel gewiß, daß durch diese gepflogene Namensklärung, deren Wurzelhaftigkeit nicht angestritten werden kann, unserer Stadt von einer neuen Seite her ihr hohes Alter und ihr urdeutscher Ursprung vindizirt werden kann, und hiemit bis zur Wilegung auf demselben Wege vindizirt werden will; diese Verfahrungsweise aber zeigt an einem eklatanten Beispiele, wie das Ineinanderwirken der fortschreitenden verschiedenen Wissenschaften, hier der Sprach- und Geschichtsforschung, allenthalben Wahrheiten aufdeckt und fördert.

*) *Moner's Ratisbona antiqua; u. Ostofrancus Monachus de Ratisbona metropoli et subita ibidem Judaeorum praescriptione.*